

EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de*

JANUAR 2020



„*Ich glaube; hilf meinem Unglauben!*“ heißt es im Markus-Evangelium (9,24).

Hinter diesen Worten steht ein vollkommen verzweifelter Vater. Und dazu kommt ein zutiefst verängstigtes Kind. Wir würden es heute vielleicht laienhaft als psychisch hochgradig gestört und krank bezeichnen. Und als wäre das noch nicht genug, wird diese unübersichtliche Szene auch von noch spottende, schreiende Menschen und sich rechtfertigenden Jünger gerahmt. Nachvollziehbar ist Jesus unfreundlich und genervt. Verschafft sich aber dadurch die nötige Konzentration auf seine Person.

Aufregung, Hysterie, Unsicherheit, keinen Durchblick mehr. Manchmal erlebe ich es im Gefängnis, dass Inhaftierte ganz bewusst Chaos schaffen, um zu gucken, was passiert und wie wir reagieren. Das Durcheinander, die Unübersichtlichkeit, die Unbeherrschbarkeit der Situation, vieles erkenne ich in der Geschichte von der Heilung eines Kindes wieder. „Es klappt alles nicht so, wie wir uns das vorstellen.“ „Wir zweifeln am Erfolg des Ganzen.“ Und: „Wir glauben nicht mehr an eine Lösung.“ Dies sind Worte aus unserer Zeit und drücken eine gängige Haltung aus. Und vergessen wir dabei nicht, dass dies mitunter deshalb so gewollt ist, weil es Schlagzeilen produziert, die sich verkaufen lassen.

In meinem Leben gibt es seit vielen Jahren ein großes Thema, das ich mit dem Wort „Entdramatisierung“ beschreiben möchte. Ich versuche bei allem Chaos, bei alles Hysterie, die mich beruflich oder auch privat und nicht zuletzt auch medial umgibt zu fragen: Was ist jetzt wirklich wichtig? Und dies scheint mir auch der Tenor in der Geschichte der Heilung des Kindes zu sein. Alle Beteiligten müssen sich fragen lassen, worum es ihnen am Ende geht. Und die Antwort ist so genial wie einfach. Es geht um meinen Glauben bzw. um meinen Unglauben. Und je eher ich dies für mich klar habe, umso eher zeichnet sich die Lösung ab. Bevor der verzweifelte Vater sagen kann „*Ich glaube; hilf meinem Unglauben!*“, muss er auf den treffen, der der Grund allen Glaubens ist, Jesus Christus.

Für das Jahr 2020 heißt das, dass wir aufgefordert sind, auch unserer Leben zu entdramatisieren, uns einmal mehr frei zu machen von der zum Teil gewollten Hysterie und dem zum Teil selbstinszenierten

Chaos unseres Lebens. „*Ich glaube; hilf meinem Unglauben!*“ könnte für uns am Anfang des neuen Jahres heißen, abzuwägen, wovon und von wem wir uns leiten lassen wollen. Was ist mir wirklich wichtig? Und was lenkt mich nur ab? Vielleicht sollte es im neuen Jahr weniger um die guten Vorsätze als um ein Sortieren gehen, woran ich am Ende glaube und woran ich nicht glaube. Lesen Sie doch einmal die Geschichte von der Heilung des Jungen (Markus 9,14-29) mit meinen Vorbemerkungen nach, vielleicht entdecken Sie dann noch viel mehr, worum es nicht nur im Jahr 2020 gehen sollte.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr 2020 und schreibe Ihnen herzliche Grüße von hinter den Mauern.

Ihr Stefan Thünemann, Pfarrer in der JVA Herford

*** Anmerkung zu dem Titelbild des Gemeindebriefes:**

Zu der Jahreslosung 2020 gibt es eine lesenswerte Bildbetrachtung über das Titelbild dieses Gemeindebriefes von Pastor Helge Dittmer aus Kiel, online zu finden unter: <https://www.gemeindebriefhelfer.de/bildbetrachtung-zum-jahreslosungsmotiv-2020/>

AUS DEM PRESBYTERIUM

„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“

Mit diesen Worten, die zugleich der Losungstext für den Neujahrstag sind, begrüßen wir alle Leserinnen und Leser und werden auch im neuen Jahr versuchen, in dieser kleinen Rubrik ein wenig Licht und Öffentlichkeit in die Arbeit des Presbyteriums der Gemeinde zu bringen. Nicht alles können wir behandeln und mitteilen, bestimmte Teile der Arbeit unterliegen nach wie vor der Vertraulichkeit, sei es Dinge, die die Personalführung betreffen und derzeit z.B. auch besonders der Stand der Bewerbungen für die ausgeschriebenen Pfarrstellen.

Noch immer befindet sich die Gemeinde in einer Übergangsphase, wartend auf den Abschluß des Auswahlverfahrens für die ausgeschriebenen Pfarrstellen. Aber die Dinge werden bearbeitet und es besteht die Hoffnung, dass im Laufe des Frühjahrs Entscheidungen getroffen werden. So mag es nicht überraschen dass sich unser Presbyterium im Dezember zu zwei Sitzungen traf, um ein umfangreiches Arbeitspaket zu bearbeiten.

Die Bewerbungsfrist für die ausgeschriebenen Pfarrstellen (eine „volle“ Stelle mit 100 % und eine weitere mit 50 %-igem Arbeitsanteil) sind am 10. Dezember abgelaufen und mehrere Bewerbungen sind eingegangen, sowohl aus der Westfälischen Landeskirche wie auch aus Bereichen darüber hinaus. Nun sichten wir die Unterlagen, wägen ab und wählen aus. Erste Gespräche sind bereits terminiert und werden noch im Januar geführt werden. Leider bleibt festzustellen, dass die Frauenquote nicht im geringsten eingehalten oder gar erreicht wurde, da ist bei der Bewerbung nur einer Pfarrerin noch deutlich Luft nach oben.

Die im Presbyterium entstandenen Lücken konnten durch die Koop-
tierung von Herrn Aike Schäfer weiter ausgefüllt werden. Wie schon bei den vorherigen Kirchenwahlen muss in der Mariengemeinde keine Kirchenwahl durchgeführt werden, es liegen für acht Plätze im Presbyterium acht Bewerber und Bewerberinnen vor – mithin gelten die Bewerberinnen und Bewerber als gewählt. Dem Presbyterium werden demnach ab März 2020 angehören: Frau Altheide, Herr Luchterhandt, Herr Rau, Herr Schäfer, Herr Scheduling, Herr Schmitt, Frau Viemann und Herr Dr. Wrede. Hinzu kommen mit beratender Stimme Pfarrer Hillebrecht, Pfarrer Thünemann und natürlich die noch zu wählende Pfarrerin und/oder der noch zu wählende Pfarrer der Mariengemeinde Stift Berg. Eine ausführliche Vorstellung des dann neu amtierenden Presbyteriums wird im Gemeindebrief im Frühjahr erfolgen.

Während der zweiten Presbyteriumssitzung im Dezember war Herr Landeskirchenmusikdirektor Sieger zu Gast in dem Kreis. Thema waren Angelegenheiten der Kantorei und u.a. auch ein Gesamtüberblick über die Gesamtstruktur der Kirchenmusik in der Gemeinde. Der Konzertkalender, der bisher im Jahresrahmen erschien, wird ab 2020 im Sommer erscheinen und ein Jahresprogramm vorstellen und damit im gleichen Rhythmus erscheinen wie andere Konzertvorschauen oder Theaterspielpläne. Geplant ist derzeit, dass die Kantorei etwa einmal im Monat in einem Gottesdienst mitwirkt. Im Herbst 2020 finden erneut im Kreis Herford Chorfesttage statt. Auch daran wird die Kantorei mitwirken. Ebenso werden in der Marienkirche wieder besondere Konzerte stattfinden, so im Rahmen des Orgelsommers, im Rahmen von Oratorienaufführungen. Schon bei der Planung wird darauf geachtet, nach Möglichkeit zu vermeiden, dass zeitgleich besondere Musikveranstaltungen in anderen Kirchen der Herforder Innenstadt stattfinden (so wird z.B. am Sonntag

Kantate in der Marienkirche kein besonderer Auftritt der Kantorei geplant, sondern stattdessen am Sonntag Rogate. Damit wird eine Überschneidung mit dem Kantatenfest in der Gemeinde Herford-Mitte vermieden.

Musik kostet Geld, Konzerte kosten Geld, und so ist es angedacht, auch in der Mariengemeinde einen Förderverein für Kirchenmusik zu gründen. Denkbar ist auch, dass die Neugründung etwa „Freundeskreis der Kirchenmusik“ oder ähnlich heißen wird. Erste Gespräche wurden und werden geführt und für den Gesamtbereich der Kirchenmusik wurde aus dem Kreis des Presbyteriums heraus eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich aller mit der Kirchenmusik zusammenhängenden Herausforderungen und Fragen annimmt. Aus dem Presbyterium werden dazu etwa drei Vertreter gehören, hinzu kommen die in der Gemeinde tätigen Kirchenmusiker.

Herr Vetter wird weiterhin die Mehrzahl der Gottesdienste mit seinem Orgelspiel begleiten. Dazu können wir uns gewiss auf die ein oder andere Matinee im Anschluss an den Gottesdienst im Laufe des Jahres freuen. Denn der Vertrag mit Herrn Vetter wurde verlängert.

Für Taufen oder ähnliche Anlässe kann der große Saal des Ernst-Lohmeyer-Hauses mittlerweile durch Mitglieder der Gemeinde angemietet werden. Einzelheiten können im Gemeindebüro erfragt werden.

Mit herzlichen Grüßen, Alexander Kickert für das Presbyterium

GEMEINDEKREISE UND -GRUPPEN

Im Ernst-Lohmeyer-Haus

Dienstag	16.00	Gesprächskreis Trauernde (28.01.)
	17.00	Trauercafé (14.01.)
	19.30	Kantorei
Mittwoch	16.00	CVJM Jungschar 7–12 J.
	17.30	Frauenabendkreis (08./22.01.)
	18.00	CVJM Jugendgruppe ab 12 J.
Donnerstag	14.30	Treffpunktgemeinschaft
	17.00	Vorbereitung der Kinderkirche (n.V.)
	20.15	Bläserkreis
Freitags	14.00	Kinderchor für Kinder im Grundschulalter
	17.30	Stimmbildungsgruppe für Jugendliche ab der 5. Kl.

Mittwoch, 8. Januar, 15 Uhr, Marienkirche

Gemeinsame Krippenandacht aller Kreise und Gruppen

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Montag, 20. Januar, 19.30 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Haus

Die Erben der Arisierung. Vom Umgang heutiger Eigentümer mittelständischer Familienunternehmen mit der NS-Vergangenheit ihrer Firmen u. Familien.

Vortrag: Armin H. Flesch, freier Autor und Journalist

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 19. Januar, 18 Uhr

Abend-Andacht nach Taizé



Liebe Marien-Kirchengemeinde, mein Name ist Daria Lytvishko. Ich komme aus der Ukraine, wo ich meine erste musikalische Ausbildung im Fach Klavier abgeschlossen habe, bevor ich nach Herford kam.

Seit Februar 2018 bin ich in der Mariengemeinde Stift Berg tätig. Zuerst als Chorleiterin der Kantorei im Übergangsjahr und nun als Chorleiterin von zwei Kinderchören, eines Jugendchores und als Korrepetitorin. Nun stehe ich kurz vor meinem

Bachelor-Abschluss an der Kirchenmusikhochschule und möchte Sie gerne zu meinem Orgel-Klavierkonzert einladen!

Es werden Stücke von bedeutenden Komponisten wie D. Buxtehude, J.S Bach, L. van Beethoven, F. Liszt, C. Debussy und Weiteren erklingen. Das Konzert ist von besonderer Bedeutung für mich, da ich mein Examensprogramm in den Fächern Klavier und Orgel spielen werde. Als ich die Stücke mit meinen Fachdozenten ausgesucht habe, wollte ich gerne gefordert werden und unter anderem unbedingt die drei folgenden Stücke spielen, da ich genau wusste — ich lerne viel daran und habe Spaß dabei: „Das Präludium und Fuge Es-Dur“ von J.S Bach, „B.A.C.H“ von F. Liszt und Klaviersonate Nr. 23 „Appassionata“ (2,3 Satz) von L. Beethoven.

Das Konzert findet am **19. Januar um 19 Uhr** in der Marienkirche statt, als Anschluss zu der Taizé-Andacht, die um 18 Uhr beginnt. Ich würde mich sehr freuen, viele bekannte und neue Gesichter zu sehen und den Abend mit Ihnen zusammen genießen zu können! — *Daria Lytvishko*

Donnerstag, 09.01., 11.30 Uhr
Krippenandacht mit P. Hillebrecht
in der Marienkirche

**Donnerstag, 09.01.,
14.30 – 15.30 Uhr**
Info-Nachmittag für die Schuki-
Eltern zum Thema „Mach mit
bei Felix Fit“. Bei diesem Projekt
finden bis Mitte März in zwei
Gruppen jeweils Montag Morgen
oder Dienstag Nachmittag „Mit-
Mach-Angebote“ statt.

Montag, 13.01., 14.30 Uhr
Spielzeugnachmittag im Fuchsbau
und der Villa Kunterbunt

Dienstag, 14.01., 14.30 Uhr
Schukinachmittag mit Frau
Marder vom Deutschen roten
Kreuz: „1.Hilfe für Kinder“

Mittwoch, 15.01., 14.30 Uhr
Besuch der Schukis des
Mathilden Hospitals

Donnerstag, 16.01.
Müslifrühstück

Dienstag, 21.01., 10 – 12.00 Uhr
Trommelworkshop

Dienstag, 28.01., 10 – 12.00 Uhr
Trommelworkshop

Donnerstag, 30.01., 19.30 Uhr
Elternabend mit Anka Reifert
„Wege aus der Brüllfalle“

Freitagvormittag ist immer
Spielzeugtag im Igelbau. An
diesem Tag dürfen die Kinder ein
Spielzeug mitbringen.

Der Kinderchor von Dariia
Lytrishko probt **Freitagmorgens**
um **10.00 Uhr**.

Mittwochnachmittags findet die
Musikschule statt.



beerdigt:

Oleg Gaus, 44 Jahre
Margarete Monke, geb. Mehnert, 86 Jahre
Grete Petersen, geb. Ebke, 96 Jahre
Irmgard Nottelmann, geb. Ebmeyer, 91 Jahre
Günter Bünger, 80 Jahre
Elsbeth Wortmann, geb. Grube, 86 Jahre

Gottesdienste			
Neujahr	01.01.	17.00	Musikalische Andacht
Sonntag	05.01.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, P. Hillebrecht (mit Kinderbetreuung)
Sonntag	12.01.	10.00	Gottesdienst, P. Reißer
Sonntag	19.01.	10.00 11.15 18.00	Gottesdienst, P. Dr. Otto Kinderkirche Abend-Andacht nach Taizé
Sonntag	26.01.	10.00	Gottesdienst, P. Rottschäfer anschl. Kirchkaffee
Sonntag	02.02.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, P. Hillebrecht (Bläser) (mit Kinderbetreuung)

Jeden Mittwoch 12 Uhr Mittagsgebet in der Kirche.

Jeden 1. Sonntag im Monat während des Gottesdienstes Kinderbetreuung (Marienkäfergruppe) im Ernst-Lohmeyer-Haus.

Sonntags, 11 Uhr: „Welcome“-Café im Ernst-Lohmeyer-Haus.

Jeden 3. Sonntag im Monat 11.15 Uhr Kinderkirche.

Jeden 3. Sonntag im Monat 18 Uhr Abend-Andacht nach Taizé.

Unsere Kirche ist von **Dienstag bis Samstag von 15 –17 Uhr** geöffnet.

— KONTAKT —

Gemeindebüro

Marie Luise Hillebrenner

05221 98 37 13 (Festnetz)

hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Pastorale Angelegenheiten

Simon Hillebrecht

01520 24 14 864

simon.hillebrecht@kk-ekvw.de

